

Erziehung und volle Entwicklung des Menschen

Zwei Arten von Erziehung

Der berühmte Psychologe Abraham Maslow rührte die charakterstarke Tapferkeit des indianischen Blackfoot-Stammes darauf zurück, wie sie ihre Kinder respektierten. Er erklärte dies mit folgender Anekdote:

Ich erinnere mich an ein kleines Blackfoot-Baby, das versuchte, ein Tor zu einer Hütte zu öffnen. Das Tor war groß und schwer und es schob und schob. (Weiße) Amerikaner wären nun aufgestanden und hätten ihm das Tor geöffnet. Die Blackfoot Indianer blieben sitzen, bis es dem Baby nach langem Kampf selbst gelang, das Tor zu öffnen. Es hatte gebrummt und geschwitzt und jeder lobte es, weil es das ganz alleine geschafft hatte.

Für ein Kind bedeutet Wachstum nicht nur körperliches Wachstum, sondern die Entwicklung seiner inneren Fähigkeiten und Möglichkeiten. Diese innere Entwicklung ist eine Art von Selbstentfaltung.

Selbstentwicklung ist ein natürlicher Prozess, der gewissermaßen in allen Kindern stattfindet. Die meisten sich selbst überlassenen Kinder erlernen viele Dinge aus eigener Initiative. Hauptzweck der Erziehung ist, oder sollte sein, die Selbstentwicklung zu erleichtern. Die meisten Erziehungssysteme ignorieren sie jedoch oder blockieren sie sogar. In der Selbstentwicklung kommt die Initiative immer von innen, doch die meisten Erziehungssysteme versuchen, die Entwicklung von außen zu beeinflussen, indem sie Wissen einhämmern oder äußere Umstände steuern.

Maslow spricht von zwei Erziehungstypen, die er „äußere“ und „innere“ Typen nennt. Die äußere Erziehung legt Wert auf äußere Faktoren wie Bücher, Lehrpläne, Arbeit, wirtschaftlichen Nutzen usw. Die innere Erziehung legt Wert auf Selbsterkenntnis, Einstellung, Wesensart, Vervollkommnung usw.

Entwicklung ist nur einer der beiden Hauptaspekte des Lebens. Der zweite ist Adaption. Bei Tieren und Pflanzen geht es um die Adaption an die physische Umwelt wie Klima, Terrain, Nahrungskette usw. und die meisten Lebewesen befinden sich mit ihrer Umwelt in einem Zustand

des Gleichgewichts. Für den Menschen aber bedeutet Adaption *Anpassung* an eine höchst un stabile soziale Umwelt. Sie ist ein äußerst komplexes Gewebe zwischenmenschlicher Beziehungen, die von psychologischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kräften beherrscht werden. Da sich diese immer ändern, ist die Festigung eines Gleichgewichts, einer *Anpassung*, an die soziale Umwelt sehr schwierig. Umso industrialisierter, urbaner und intellektueller die Gesellschaft ist, umso größer wird das Anpassungsproblem.

Ein wichtiges Ziel der Erziehung ist dem Menschen zu helfen, sich an die Gesellschaft, deren Teil er ist, anzupassen. Die äußerliche Erziehung lehrt ihn, wie man durch Geschicklichkeit mehr Geld verdient, wie man durch das Manövrieren anderer einen höheren sozialen Status erlangt, wie man durch Takt und Höflichkeit von anderen anerkannt wird und so fort. Bis zum Äußersten getrieben endet diese Art von Erziehung in Kollektivierung oder Kommunismus. Doch die meisten erkennen bald, dass solch eine äußere Anpassung endlos, vergeblich und anstrengend ist und nur zur Verarmung des inneren Lebens, zu Nichterfüllung und Sinnlosigkeit führt. Im Gegensatz dazu wird bei der inneren Erziehung Anpassung durch die Transformierung des Selbst versucht. Die Erkenntnis, wie wichtig das Selbst sowohl für die Entwicklung als auch für die Anpassung ist, bildet die Basis der inneren Erziehung.

Das Selbst nimmt einen zentralen Platz in der Entwicklung, der Anpassung und im Lernen und Erfahren ein. Die innere Erziehung befasst sich direkt mit dem Selbst und erreicht alle wünschenswerten Ergebnisse durch die Transformation des Bewusstseins. Die meisten modernen Erziehungssysteme haben einen äußerlichen Charakter und befassen sich nicht direkt mit dem Selbst. Ihr einziger Zweck ist zu Erfolg zu führen, nicht zur Vertiefung des menschlichen Wertes oder zur Bereicherung der menschlichen Persönlichkeit.

Erfolg ist nicht das Ziel

Was versteht man in unserer Zeit unter Erfolg? Konkurrenzerfolg. Im Existenzkampf der Egos wird ein Mensch mit einem stärkeren und rücksichtsloseren Ego erfolgreich sein. Einige Sozialwissenschaftler halten den Wettbewerb für einen nötigen Prozess in der menschlichen Evolution. Die Richtigkeit dieser Behauptung wurde von keinem geringerem als von Einstein widerlegt. Er sagt:

„Darwins Theorie des Daseinskampfes und die damit verbundene Auslese zitierten viele als Berechtigung, den Wettbewerbsgeist anzuspornen. Einige haben auf diese Weise versucht, pseudowissenschaftlich zu beweisen, wie notwendig die zerstörerische ökonomische Konkurrenz zwischen den Menschen ist. Das stimmt aber nicht, weil der Mensch seine Stärke im Existenzkampf der Tatsache verdankt, dass er ein sozial lebendes Tier ist. So wenig ein Kampf zwischen einzelnen Ameisen eines Ameisenhaufens wesentlich fürs Überleben ist, so wenig ist das bei den einzelnen Mitgliedern der menschlichen Gemeinschaft der Fall.“

In der heutigen Gesellschaft wird Erfolg vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gemessen. Wer mehr Geld verdient, mehr Ruhm und Macht, mehr Sinnesfreuden genießt, wird als erfolgreicher Mensch angesehen, auch wenn er innerlich verarmt ist. Doch solch ein Mensch *nimmt nur mehr weg* vom universalen Leben und daher ist sein Wert für die Gesellschaft als Ganzes gering. Ein für die Gesellschaft wertvoller Mensch ist jemand, der *mehr beiträgt* zum universalen Leben. Einstein selbst hat diese Beobachtung gemacht:

„Deshalb sollte man sich hüten, jungen Menschen Erfolg im üblichen Sinne als Lebensziel zu predigen. Denn ein erfolgreicher Mensch ist jemand, der viel von seinen Mitmenschen erhält, meistens unvergleichlich mehr als es dem Dienst entspricht, den er ihnen leistet. Der Wert eines Menschen sollte an dem gemessen werden, was er gibt und nicht an seiner Fähigkeit, wieviel er erwerben kann.“

Um jedoch zum universalen Leben etwas Wertvolles beitragen zu können, muss ein Mensch zuerst einen hohen Grad an Selbstvervollkommnung und eine reiche Persönlichkeit erlangt haben. Ein echtes Geschenk ist, wenn man sich selbst verschenkt. Alle hoch kreativen Leute, wie spirituelle Menschen, Dichter, Wissenschaftler und Musiker, verschenken sich durch ihr kreatives Wirken für die Menschengemeinschaft. Und sie

tun es nicht um ihres eigenen Vorteils willen, sondern unter dem Zwang eines höheren universalen Triebes als Selbstaufopferung, als *yajna*.

Selbst-Aktualisierung

Entwicklung bedeutet Entwicklung der ganzen Persönlichkeit. Doch zu dieser Erkenntnis kam die westliche Psychologie erst vor kurzem. Man erkannte auch, dass in dieser Gesamtentwicklung das Unbewusste eine vitale, positive und konstruktive Rolle spielt. Freuds Hauptfehler war, dass er das Unbewusste nur als Speicher des Bösen betrachtete. Durch Jung, Adler und „humanistische Psychologen“ wie Allport, Maslow, Carl Rogers und andere, weiß man nun, dass das Unbewusste genauso der Speicher aller guten Tendenzen, der künstlerischen Kreativität, des religiösen Strebens und des Symbolisierens ist. Diese Erkenntnis führte zu der Ansicht, dass der Grundfaktor in der menschlichen Entwicklung die Aktualisierung des ganzen unbewussten Potentials ist, das den gewöhnlichen Menschen größtenteils unzugänglich ist. Das Anzapfen und Nutzbarmachen der kreativen, lebensspendenden Kräfte des Unbewussten ist es, was die humanistischen Psychologen Selbstaktualisierung nannten. Zusätzlich beruht ihre Auffassung von der totalen Entwicklung der menschlichen Natur auch auf folgenden Voraussetzungen:

1. Einzigartigkeit des Individuums. Das heißt nicht nur, dass jeder anders als der andere ist. In Wirklichkeit bedeutet es, dass die Tatsache Mensch zu sein, der Person einen einzigartigen Wert und Würde verleiht. Jeder Mensch ist ein Zentrum, durch das sich das universale Leben auf einzigartige Weise ausdrückt.

2. Ganzheit der Persönlichkeit. Die Einzigartigkeit des Einzelnen hängt nicht von einem bestimmten Teil seiner Persönlichkeit ab, wie der Hautfarbe, oder seiner schönen Nase, sondern von seiner gesamten Persönlichkeit. Sie ist ein Ganzes, auch wenn sie verschiedene Ebenen oder Dimensionen besitzt. Die ganze Persönlichkeit funktioniert als eine autonome Einheit. Wenn innerhalb dieses Systems etwas falsch läuft, korrigiert es sich selbst. Wie körperliche Krankheiten durch selbstkorrigierende Immunprozesse geheilt werden, so werden auch mentale Probleme

me durch selbstkorrigierende psychologische Prozesse gelöst.

3. Freiheitsgefühl. Trotz aller Begrenzungen und Gebundenheiten, trägt jeder Mensch tief in sich ein Freiheitsgefühl. Diese innere Freiheit manifestiert sich außen als Rebellion, Protest, Forderung bürgerlicher Freiheiten usw. und innen als „existenzielle Freiheit“: Freiheit, zu wählen, Freiheit, sich seine einmalige Individualität zu erhalten und Freiheit, nach der Erfüllung höherer Werte zu suchen.

4. Erfüllung von Werten. Jeder Mensch besitzt, was Maslow „Grundbedürfnisse“ nennt, die nach einer hierarchischen Ordnung organisiert sind. Laut Maslow sind die niedrigen Grundbedürfnisse: a) physische Bedürfnisse wie Hunger usw. b) Bedürfnis nach Sicherheit; c) Bedürfnis nach Liebe und Zugehörigkeit und d) das Ego-bedürfnis nach Selbstachtung. Werden diese niedrigen Bedürfnisse nicht erfüllt, so können sie zu ernststen Störungen wie Neurosen führen. Und dann gibt es höhere Bedürfnisse, zu denen der kreative Trieb und auf Erkenntnis beruhende ästhetische und ethische Ziele zählen. Diese höheren Bedürfnisse gehören in die Kategorie der Werte und Ideale. Der Drang nach Erfüllung von Werten ist eines der charakteristischen Merkmale der Menschheit.

In hoch entwickelten Menschen werden die höheren Bedürfnisse so dominant, dass sie oft die niedrigeren Bedürfnisse opfern, um die höheren zu erfüllen. Ihr Hauptanliegen ist es, psychologische Reife und volles Menschsein zu erlangen und ihre Fähigkeiten und Talente durch irgendeine kreative Tätigkeit zum Wohle der Menschheit freizusetzen. Das wird unter Selbst-Aktualisierung verstanden.

Diese Entwicklung vollkommenen Menschseins, der vollen humanen Dimension, sollte das Hauptziel der Erziehung sein. Ein Jahrhundert zuvor sprach Swami Vivekananda von der Notwendigkeit einer „menschbildenden Erziehung“.

Voraussetzungen für eine menschbildende Erziehung

Das Ziel der menschbildenden Erziehung ist, den „voll funktionierenden Menschen“ zu entwickeln, wie Carl Rogers es nennt. Das heißt aber nicht, dass jeder durch Erziehung den gleichen Entwicklungsgrad erreichen kann – eine falsche Annahme der modernen Erziehungssysteme. Nein, bloß durch Erziehung kann keiner zu einem Einstein, einem Mahatma Gandhi oder einem Vivekananda werden. Jedem Menschen sind gewisse Entwicklungsmöglichkeiten gegeben, die von Mensch zu Mensch variieren. Ein Mensch kann nur das entwickeln, was ihm gegeben ist, nicht mehr. Wenn ihm dies aber nicht gelingt, bleibt sein Leben unvollkommen und seine Fähigkeit, zum kollektiven Wohlergehen der Menschheit etwas beizutragen, wird begrenzt sein.

Man findet sich weitgehend damit ab, dass die heutigen Erziehungssysteme nicht menschbildend sind oder Selbst-Aktualisierung anstreben. Sie streben hauptsächlich wirtschaftliche Sicherheit an und manchmal auch noch soziale Anpassung. Für einen „voll funktionierenden Menschen“ spielen diese beiden Dinge jedoch eine geringfügige Rolle und sind überhaupt kein Problem. Wenn Erziehung zu einem Mittel werden soll, solche Menschen zu schaffen, dann müsste sie als ein System persönlicher Anleitung aufgebaut werden, das auf folgenden Prinzipien beruht:

1. Authentizität. Das heißt: sein, was man wirklich ist, ohne Masken. Die Familie und sozialen Bedingungen zwingen Kinder oft vorzugeben, reicher, intelligenter, gebildeter, tugendhafter, glücklicher zu sein als sie wirklich sind. Dadurch wird ein falsches Erwachsenenselbst aufgebaut, das so viele Masken aufsetzt, dass es den meisten schwer fällt zu wissen, wer sie in Wirklichkeit sind. Wenn wir nicht erkennen, wie unser Denkorgan arbeitet, können wir nicht erkennen, wonach wir im Leben eigentlich suchen oder was die Ursachen unseres Versagens im Leben sind. Und wenn wir uns selbst nicht verstehen, wie sollen uns dann andere verstehen?

Wenn wir ein authentisches Leben führen wollen, müssen wir vor allem genügend Selbstkenntnis besitzen, das heißt, wir müssen die Auswirkungen unseres Unbewussten und die Struktur unseres Egos kennen. Zweitens müssen wir lernen, uns mit all unseren Unzulänglichkeiten

und Schwächen zu akzeptieren. Und dann sollten wir die Egomasken, eine nach der anderen, ablegen. Das alles kann von weisen Eltern oder Lehrern schon in der Kindheit beigebracht werden.

2. Vertrauen in unser Wesen. Der menschliche Organismus ist das höchst entwickelte und feinst instrumentierte System im ganzen Universum. Er wird voll von Prakriti, dem Universalen Leben, in Gang gehalten. Wie die Gita sagt, wird jede unserer Taten, jeder unserer Gedanken in Wirklichkeit vom Universalen Leben vollzogen. Deshalb müssen wir Vertrauen haben zu unserem Körper, unserem unbekanntem Unbewussten, der Kraft unserer Fähigkeiten, unserem höheren Streben und zu unserem tiefsten Drang nach Erfüllung. Kinder besitzen dieses Vertrauen, das von Natur aus in ihnen vorhanden ist, doch sie verlieren es nach und nach. Und daran sind hauptsächlich die unwissenden Eltern oder Lehrer und das Erziehungssystem an sich schuld, wenn auch sozialer Druck oder politische Unterjochung durch eine fremde Macht ein zusätzlicher Faktor sein mögen. Fehlendes Selbstvertrauen blockiert die Kanäle der Kreativität, dadurch verschwenden wir in zwecklosen Anstrengungen und Selbstverteidigungen Mengen von Energie. Swami Vivekananda wurde nicht müde zu sagen: „Hab Vertrauen in dich selbst.“ Vertrauen in sich selbst heißt in Wirklichkeit Vertrauen ins Universale Leben zu haben.

3. Integration. Eins der Hauptprobleme des heutigen Menschen ist Entfremdung – Entfremdung des Denkprozesses von seinen Gefühlen, Entfremdung seiner Arbeit von seinen tiefsten Bestrebungen, Entfremdung seines niedrigen Selbst von seinem höheren *SELBST*. Die Beseitigung dieser drei Arten von Entfremdung ist es, was mit Integration der Persönlichkeit gemeint ist. Integration, Herstellung eines Ganzen, ist ein fortwährender Prozess. Konflikte, kritische Situationen, Frustrationen und Verrat zerbrechen uns manchmal; so muss also durch unser ganzes Leben ein konstanter Prozess der Neuintegration aufrechterhalten werden.

4. Erwachen zu höheren Idealen und Werten. Ideale und Werte werden nur dann zum Kern unseres Lebens, wenn die Seele sich ihnen öffnet. Dieses Öffnen ist wie ein Erwachen. Was wir in der heutigen Erziehung am meisten brauchen, sind Lehrer, die die Seelen der Kinder

erwecken können. Ideale und Werte, die durch Predigten und Lehrbücher gelehrt oder von den Kindern in ihrer sozialen Umwelt aufgeschnappt werden, beeinflussen nur das Außenleben der Kinder.

5. Freiheit, unserem eigenen kreativen Ruf zu folgen. Kreativität ist keine isolierte Tätigkeit, wie ein Gedicht zu schreiben oder ein Bild zu malen. Es ist die Umwandlung eines ganzen Lebens zu einem Kanal für die kreativen Energien des Universalen Lebens. Für einen kreativen Menschen ist das ganze Leben ein unaufhörliches Opfer an das Universale Leben, ein *yajna*. Und durch diese Selbstaufopferung entdeckt er einige der großen Wahrheiten und Mysterien des Lebens, die vielleicht für Millionen von Menschen über Jahrhunderte ein Segen sind. Das sehen wir am Leben hoch kreativer Menschen, wie Einstein und Farady, Sokrates und Shankara, Mozart und Tyagaraja, Marx und Gandhiji. Kreative Menschen passen sich nicht ans äußere Leben an: sie formen ihr äußeres Leben zu einem Ausdruck ihres inneren Lebens um. Ihre Berufung und ihr Leben sind eine einzige Bemühung der Selbstaktualisation. In Indien sind die einzigen wirklich kreativen Leute, die dieses arme Land seit undenklichen Zeiten hervorgebracht hat, die spirituellen Menschen.

Das führt uns zu einem anderen Faktor im Leben, der jenseits des Bereichs der gewöhnlichen Erziehung liegt, für den uns Erziehung aber vorbereiten sollte: Transzendenz.

Transzendenz

Nahezu der ganze Reichtum der humanen Kultur und der Fortschritt der Zivilisation sind durch die Beiträge einiger weniger kreativer Menschen entstanden. Heute gibt jede Nation Millionen von Dollar für Erziehung aus. Doch neunzig Prozent jener, denen Erziehung geboten wird, tragen nichts *Neues* zu den ständigen Prozessen des kollektiven Lebens bei; sie sind Nehmende aber keine Gebende. Alles Neue, Innovative und Progressive ist das Werk einer kleinen Zahl sich selbst aktualisierender Menschen. Zu keiner Zeit hat die Menschheit dringender kreative Menschen gebraucht als jetzt. Die Beschleunigung der Flut neuer wissenschaftlichen Fakten, neuer Erfindungen, neuer technischer Entwicklungen, neuer

psychologischer Ereignisse, wachsender Überfluss und vor allem die Kommunikationsexplosion haben eine total neue Situation geschaffen. Was die Welt heute braucht, um mit dieser Situation fertig zu werden, sind mehr Menschen, die anders denken, sich die Zukunft vorstellen und neue Möglichkeiten aktualisieren können. Solche Menschen zu schaffen sollte das Hauptanliegen der Erziehung sein, besonders in Ländern wie Indien, die arm bleiben, nicht weil ihnen Reichtum oder Erziehung fehlen, sondern genügend sich selbst aktualisierende Menschen.

Es stimmt aber auch, dass der Mensch noch andere potentielle Möglichkeiten hat; Selbstaktualisierung ist nicht alles, auch wenn sie sein Leben sinnvoll macht, genügt sie an sich nicht, um der Seele letzte Erfüllung und Freiheit zu verschaffen. Das kommt daher, weil die Seele eine transzendente Dimension besitzt, den Atman oder das *SELBST*. Gewöhnliche Entwicklung und Selbstaktualisierung betreffen nur Körper und Denken. Der Atman befindet sich außerhalb der Reichweite des gewöhnlichen Denkprozesses; er kann nur durch Transzendieren des Denkens erkannt und verwirklicht werden. Der Atman ist seinem Wesen nach frei, selbstleuchtend und glücklich. So wichtig Selbstaktualisierung auch sein mag, sie kann die Seele nicht befreien und ihren inneren Trieb nach Freiheit nicht erfüllen. Völlige Freiheit kann nur durch *SELBST*verwirklichung, durch direkte Erfahrung des Atman, erreicht werden. Zudem kann der Mensch, da der individuelle Atman ein untrennbarer Teil des höchsten Kosmischen *SELBST*, des Brahman, ist, nur durch *SELBST*verwirklichung die zugrunde liegende Zusammengehörigkeit der Schöpfung erfahren und die wahre Wurzel der Liebe und allumfassenden Bruderschaft verstehen.

Vollständige Entwicklung

Selbstaktualisierung und *SELBST*verwirklichung sind also die beiden Dimensionen der menschlichen Entwicklung. Jedes Erziehungssystem, das eine volle Entwicklung anstrebt, muss Selbstaktualisierung als nächstliegendes Ziel und *SELBST*verwirklichung als das höchste Ziel des Lebens beinhalten.

In der jüngsten Geschichte ist Vivekananda einer der besten Repräsentanten und ein Beispiel

für eine vollkommene Entwicklung. Er erreichte in seinem Leben die höchsten Stufen der Selbstaktualisierung und Transzendenz. Dass er diesen beiden Entwicklungsdimensionen einen zentralen Platz in seiner Botschaft einräumte, wird durch die Tatsache deutlich, dass er sie schon zu Beginn seines Lehrens im Westen in Form zweier Sätze klar formulierte. Diese Sätze, die so oft zitiert, aber selten durchdacht werden, sind: „Erziehung ist die Sichtbarmachung der Vollkommenheit, die schon im Menschen ist“ und „Religion ist die Sichtbarmachung der Göttlichkeit, die schon im Menschen ist.“ Sprachlich unterscheiden sich diese beiden Definitionen nur durch den Gebrauch der beiden Wörter „Vollkommenheit“ und „Göttlichkeit“. Es ist klar, dass Swamiji mit diesen beiden Ausdrücken zwei verschiedene Sachen gemeint hat. Wäre es nicht so, dann wäre Erziehung identisch mit Religion und es wären nicht zwei Definitionen nötig. Vivekananda wäre der Letzte, um solch einen tautologischen Fehler zu machen. Es ist daher sicher, dass er Erziehung und Religion als zwei verschiedene (wenn auch verwandte) Bereiche sah.

Was meinte Swamiji aber mit „Vollkommenheit“ und „Göttlichkeit“? Es gibt einen hinreichenden Beweis in seinen Complete Works, dass Swamiji mit „Vollkommenheit“ die inneren Kräfte der Prakriti (Natur), mit „Göttlichkeit“ hingegen die Herrlichkeit des Atman meint.

In seinem Kommentar zu Patanjalis Yoga Aphorismen 4.3 sagt Swamiji zum Beispiel: „Doch der große Evolutionist Patanjali erklärt, dass das wahre Geheimnis der Evolution die Manifestation der in jedem Wesen bereits vorhandenen Vollkommenheit ist.“ Es ist klar, dass Swamiji das Wort „Vollkommenheit“ hier für die Kräfte der Prakriti benutzt. Das Wasser zur Bewässerung der Felder befindet sich schon im Kanal, es ist nur durch Sperren eingeschlossen. Der Bauer öffnet diese Sperren und durch das Gesetz der Schwerkraft fließt das Wasser von selbst hinein. So ist auch das individuelle Denken nur ein Teil Prakritis, und wenn durch Erziehung die Hindernisse für die Erkenntnis entfernt sind, fließt die Erkenntnis aus der Prakriti spontan ins Denkbewusstsein. Erziehung ist also die Entfaltung der Vollkommenheit Prakritis, die in jedem menschlichen Denkbewusstsein potentiell bereits vorhanden ist.

„Göttlichkeit“ bezieht sich dagegen auf die transzendente Dimension des Atman. Das

SELBST des Menschen ist ungeschaffen, selbstleuchtend und von der gleichen Natur wie Gott oder Brahman, dessen untrennbarer Teil es ist. Deshalb ist das individuelle *SELBST* seiner Natur nach göttlich. Im Zustand der Gebundenheit bleibt diese Göttlichkeit in einem potentiellen Zustand. Religiöse Übungen wie Meditation, selbstlose Arbeit und Hingabe sollen uns aus dieser Gebundenheit befreien. Sobald die Bande zerschnitten sind, manifestiert das *SELBST* seine Göttlichkeit mehr und mehr, und nach der vollen Befreiung wird es eins mit Brahman. Religion ist also eine Entfaltung der im Menschen bereits vorhandenen Göttlichkeit.

Stellt man sich Erziehung als Selbstaktualisierung vor, so ist sie der Prozess, durch den sich die Vollkommenheit Prakritis offenbart; stellt man sich hingegen Religion als *SELBST*verwirklichung vor, so ist sie der Prozess, durch den sich die Göttlichkeit des Atman offenbart. Zusammen bewirken sie die volle Entwicklung des Menschen.

SWAMI BHAJANANANDA

Auszüge aus: PRABUDDHA BHARATA, NOV. 1986

VEDANTA-HEFT 3, 2007

VEDANTA-ZENTRUM WIESBADEN E. V., WIESBADEN

ÜBERSETZUNG: DIETLIND KLOPPMANN



*Wo der Geist ohne Furcht ist und man das Haupt erhoben trägt,
Wo man das Wissen frei verschenkt,
Wo die Welt nicht durch enge Grenzen zerstückelt wird,
Wo die Worte dem Quellgrund der Wahrheit entspringen,
Wo die Hände in unermüdlichem Streben nach der Vollendung greifen,
Wo der klare Strom der Vernunft nicht im Wüstensand trockener Gewohnheit versiegt,
Wo Du den Geist zu immer edlerem Denken und Handeln bewegst,
In diesem Himmel der Freiheit, o Vater, lasse mein Land erwachen!* (Gitanjali)

Rabindranath Tagore